

Befragung im INSA-Meinungstrend

im Auftrag des Deutschen Instituts für
Altersvorsorge GmbH

August 2021



Methodische Angaben

Feldzeit:

20.08. – 23.08.2021

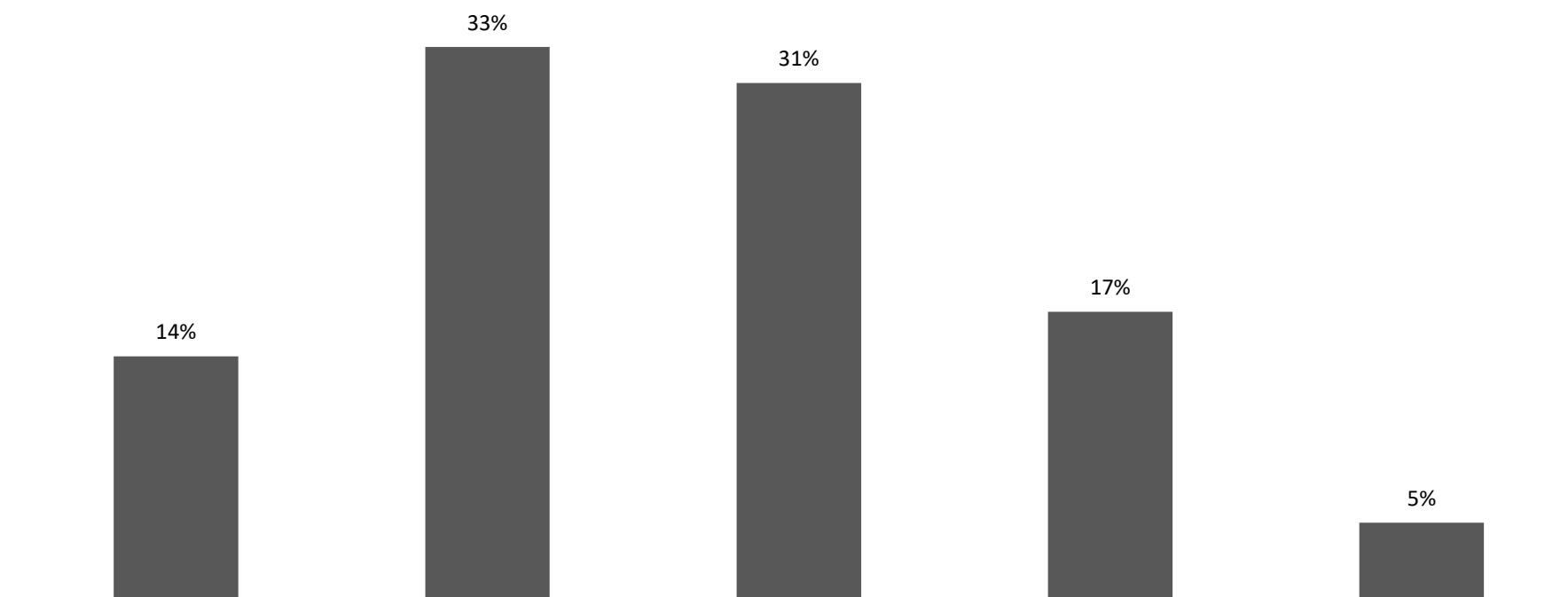
Methodik:

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt. Die Umfrage ist gestützt auf der permanenten Telefon-Befragung INSA-Perpetua Demoscopia.

Stichprobe:

2.119 Personen aus Deutschland ab 18 Jahren nahmen an der Befragung teil.

Welcher der folgenden Aussagen bezüglich der gestiegenen Inflationsrate in Deutschland stimmen Sie am ehesten zu?



Der Anstieg der Inflation ist eine vorübergehende Erscheinung und wird spätestens im nächsten Jahr wieder geringer ausfallen.

Die Inflationsrate wird die kommenden Jahre in der Höhe von drei bis vier Prozent bleiben, so wie es derzeit der Fall ist.

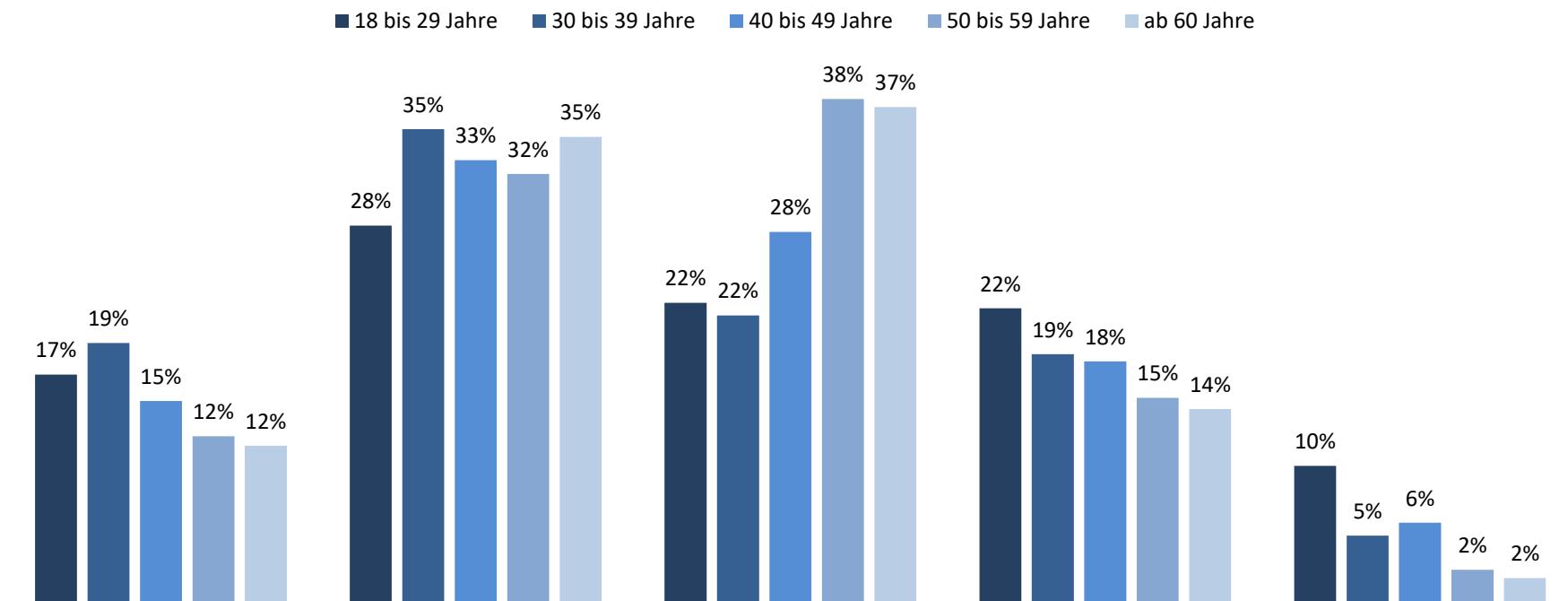
Die Inflation wird noch weiter zunehmen, Steigerungen von mehr als fünf Prozent sind möglich.

weiß nicht

keine Angabe

Ein Drittel (33 %) stimmt der Aussage zu, dass die Inflationsrate in den kommenden Jahren in der Höhe von drei bis vier Prozent bleiben wird. Fast ein weiteres Drittel (31 %) geht davon aus, dass die Inflation noch weiter steigen wird und Steigerungen von mehr als fünf Prozent möglich sind. Lediglich 14 Prozent denken, dass der Anstieg der Inflation eine vorübergehende Erscheinung ist und spätestens im nächsten Jahr wieder geringer ausfallen wird. 17 Prozent allerdings wissen es nicht und fünf Prozent machen keine Angabe.

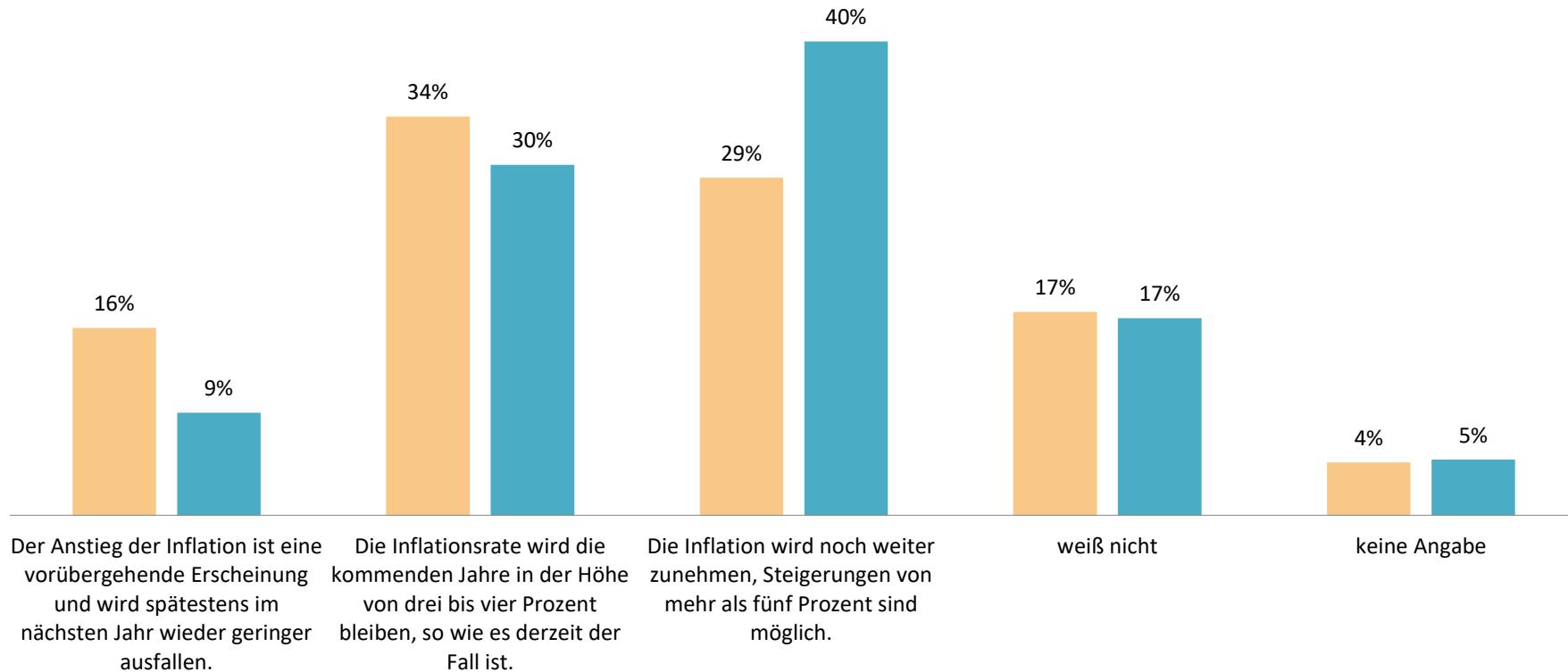
Welcher der folgenden Aussagen bezüglich der gestiegenen Inflationsrate in Deutschland stimmen Sie am ehesten zu?



Befragte zwischen 18 und 49 Jahren gehen relativ-mehrheitlich davon aus, dass die Inflationsrate in den kommenden Jahren bei drei bis vier Prozent bleiben wird (28 bis 35 %). Befragte zwischen 50 und 59 Jahren denken relativ-mehrheitlich, dass sie steigen wird (38 %) und bei den ab 60-Jährigen liegen diese beiden Optionen nahezu gleichauf (35 bzw. 37 %).

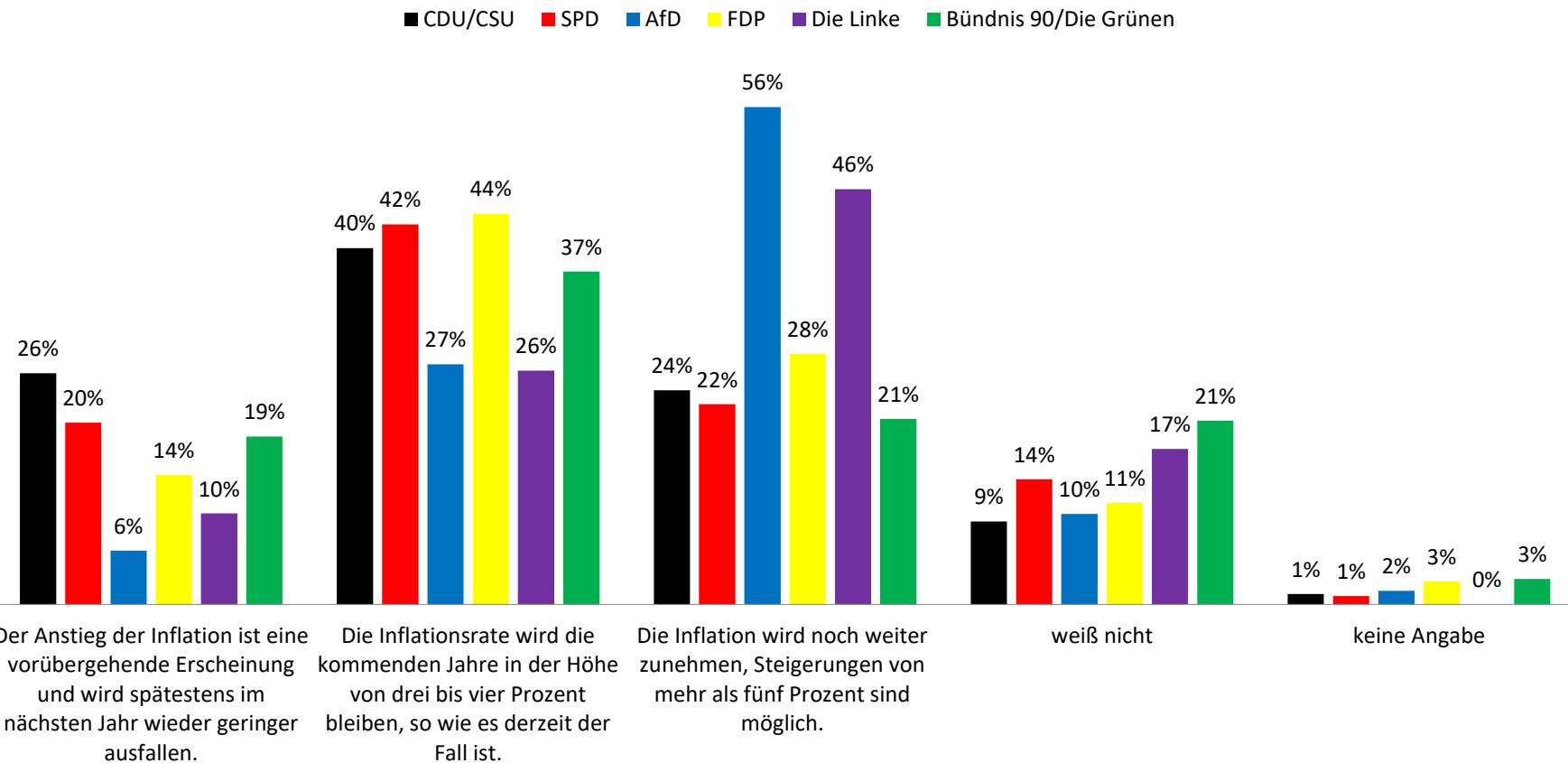
Welcher der folgenden Aussagen bezüglich der gestiegenen Inflationsrate in Deutschland stimmen Sie am ehesten zu?

■ Westen ■ Osten (inkl. Berlin)



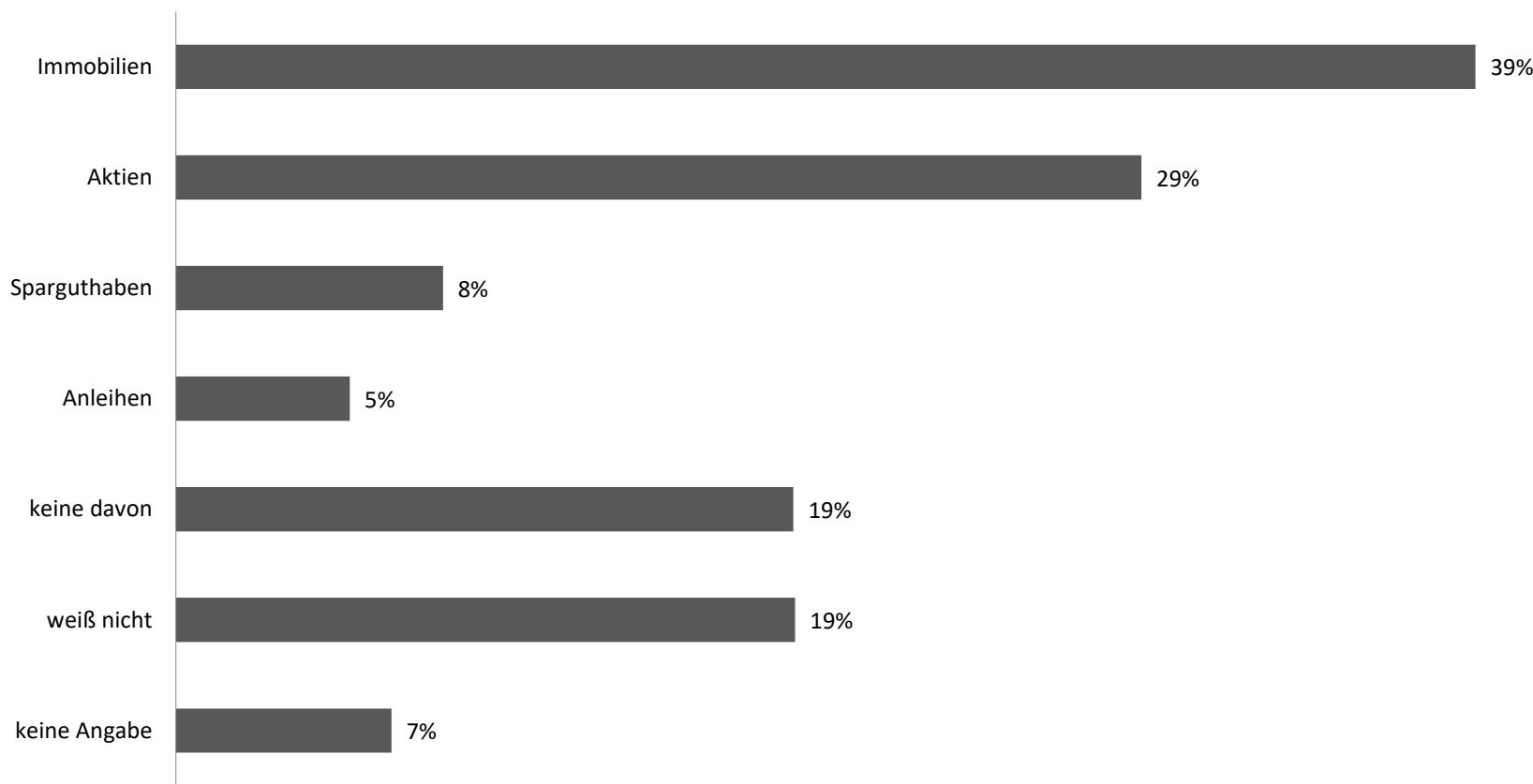
Westdeutsche Befragte geben öfter an als ostdeutsche, dass der Anstieg der Inflation eine vorübergehende Erscheinung sei (16 zu 9 %) oder in den kommenden Jahren bei einer Höhe von drei bis vier Prozent bleiben wird (34 zu 30 %). Ostdeutsche hingegen gehen weit häufiger davon aus, dass die Inflation weiter steigen wird (40 zu 29 %).

Welcher der folgenden Aussagen bezüglich der gestiegenen Inflationsrate in Deutschland stimmen Sie am ehesten zu?



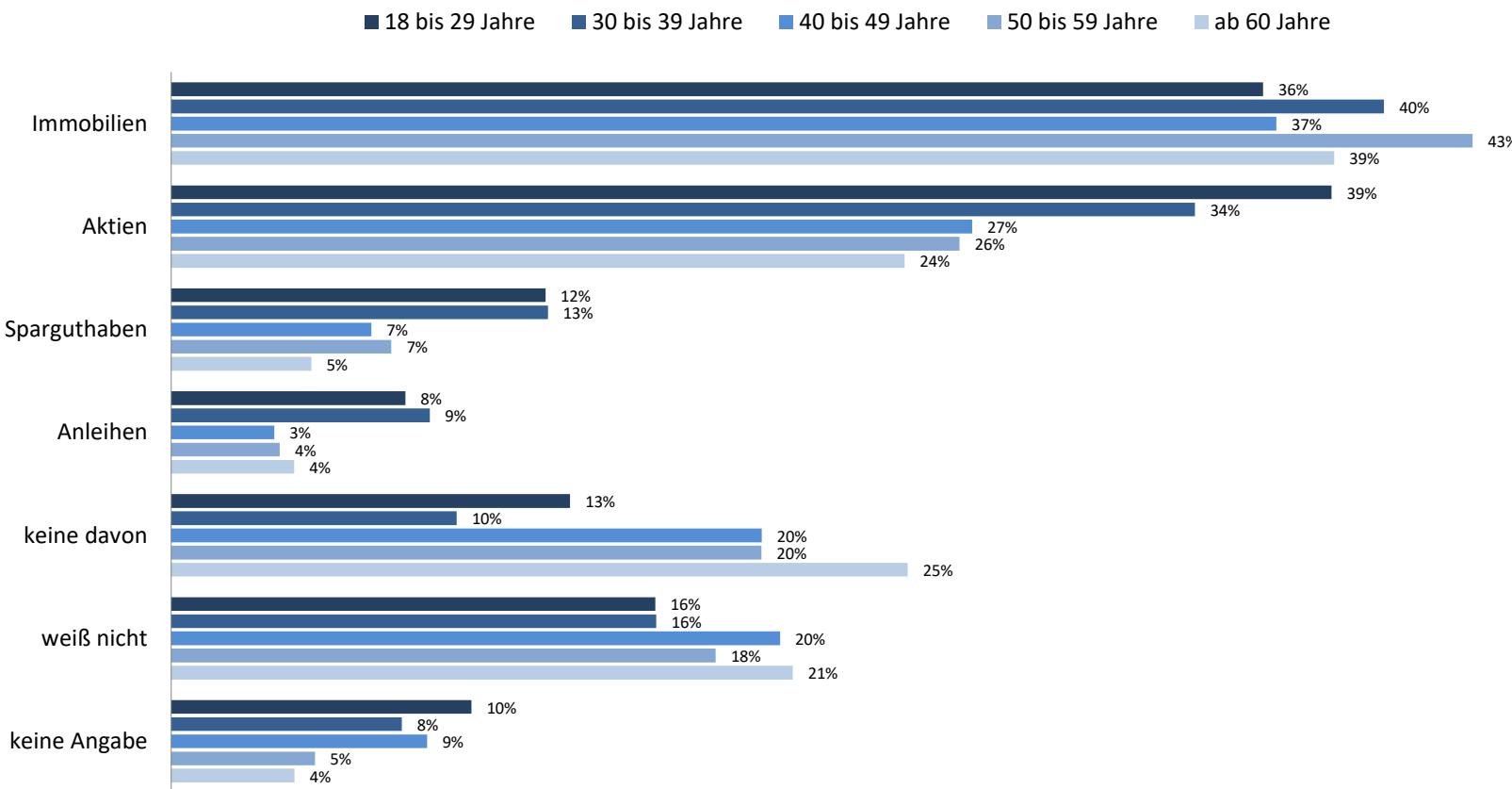
Während AfD- (56 %) und Linke-Wähler (46 %) mehrheitlich davon ausgehen, dass die Inflation noch weiter zunehmen wird, denken die anderen Wählergruppen relativ-mehrheitlich, dass die Inflationsrate in den kommenden Jahren bei drei bis vier Prozent bleiben wird (37 bis 44 %).

Welche der folgenden Kapitalanlagen halten Sie angesichts der höheren Inflation derzeit für geeignet?



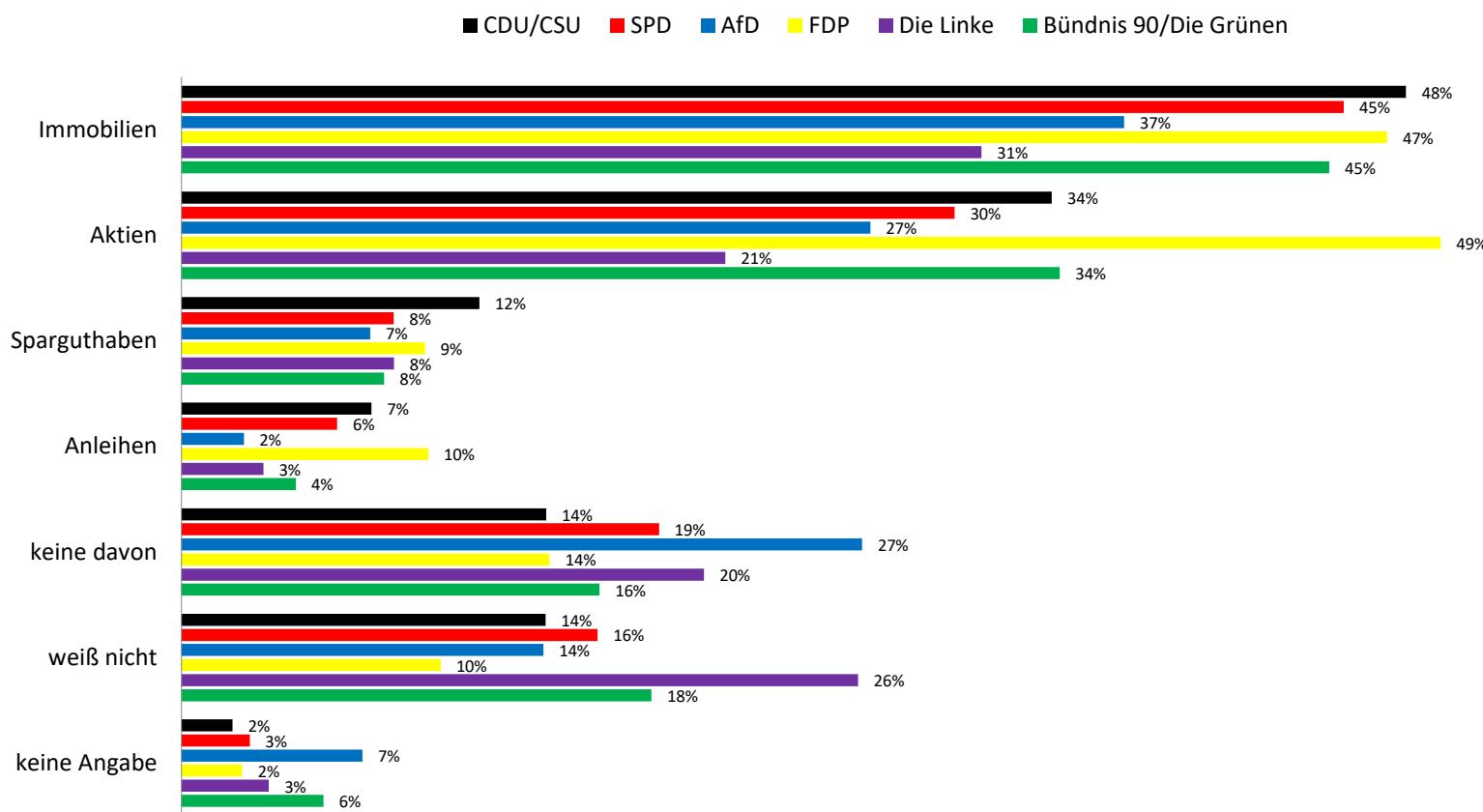
Von den genannten Kapitalanlagen halten die Befragten angesichts der höheren Inflation vor allem Immobilien für geeignet (39 %), gefolgt von Aktien (29 %), während Sparguthaben sowie Anleihen mit acht bzw. fünf Prozent weit abgeschlagen sind.

Welche der folgenden Kapitalanlagen halten Sie angesichts der höheren Inflation derzeit für geeignet?



Während in nahezu allen Altersgruppen Immobilien angesichts der höheren Inflation am häufigsten für geeignet gehalten werden (37 bis 43 %), liegen bei den jüngsten Befragten Aktien knapp vorn (39 %). Bei Aktien indes zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter die Befragten sie immer seltener als geeignet ansehen (von 39 auf 24 %).

Welche der folgenden Kapitalanlagen halten Sie angesichts der höheren Inflation derzeit für geeignet?



Fast alle Wählergruppen halten Immobilien angesichts der höheren Inflation am häufigsten für geeignet (31 bis 48 %), nur bei den FDP-Wählern liegen die Aktien in etwa gleichauf mit Immobilien (49 zu 47 %).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.